

Jordan Raditschkow

VERSUCH ZU FLIEGEN  
(Originaltitel: Opit za letene)

Chronik in zwei Teilen

Aus dem Bulgarischen von Wolfgang Köppe

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung sowie Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials von uns rechtmäßig erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

HENSCHELVERLAG  
Kunst und Gesellschaft  
henschel SCHAUSPIEL  
1040 Berlin, Oranienburger Str. 67/68

Nr. Ag 432/30/80

Das Geschehen:

Die Verfolgung eines vagabundierenden Ballons, sein Flug und sein Fall sowie die Aussagen von Augenzeugen

Zeit des Geschehens: Zweiter Weltkrieg

Ort des Geschehens: Awramowo Unterdorf und Oberdorf, malerisch am Kamm des Balkengebirges gelegen

Handelnde bzw. an der Verfolgung des vagabundierenden Ballons beteiligte Personen:

- Erste Verfolgergruppe:

Schulmeister Kiro - betagter ehemaliger Lehrer, Bienenzüchter, geistig ein Mensch der Wiedergeburt

Ilijko - Jungvermählter, in den Wolken fliegend

Bai Hadshi Awram der Krähenzähmer - Kirchenvorstand, einstmals Pilger zum Heiligen Rila-Kloster

Mustafa - Zigeuner, Schmied

Matej Habenichts - mit Floh im Ohr

- Zweite Verfolgergruppe:

Awram das Weberschiffchen - Auf- und Wiederverkäufer von Ziegen, überaus beweglicher Mensch, weil ständig mit Dorn im Fuß

Igo das Joch - Ziegenhirt, stark und majestätisch

Peter - zurückhaltender Ziegenhirt, Apostel }  
Pawel - zurückhaltender Ziegenhirt, Apostel } Zwillingsbrüder

Thymian - alter Mann mit Brille, Heilkräutersammler

- Dritte Verfolgergruppe:

Klein Awram - Rekrut auf Drei-Tage-Urlaub

Awramowiza - majestätische Frau, Adlerweibchen des Dorfes Awramowo

Ober - Befehlshaber einer Polizei-Schwadron

① 2-Vokal  
1.2.1944

Es wirken ferner mit: ein vagabundierender Ballon; berittene Polizei, abgesehen; Mädchen und junge Frauen, am Flusse weißes Linnen bleichend; ein Kinderdrachen; ein Floh; eine zahme Krähe; Engel, die Seele eines Toten aus Awramowo tragend; eine Gruppe Rumänen mit Hirtenflöten; eine Gruppe Serbokroaten mit Räuberpistolen und zotigen Flüchen; eine Gruppe Griechen mit einer traurigen Melodie auf Saiteninstrumenten; eine Gruppe Türken mit einem Hodsha, mit Holzblasinstrumenten und orientalischen Gesängen. Diese vier Gruppen sollen die Balkanländer symbolisieren, welche beim Erscheinen des vagabundierenden Ballons nicht teilnahmslos bleiben.

(3)

4-Vakat

~~3/12/1914~~

Die erste Verfolgergruppe ist malerisch gekleidet, je nach Charakter der einzelnen Helden, lediglich ihre Hüte sind einheitlich aus Stroh. Eine Ausnahme macht Mustafa, er trägt eine Melone und eine schwarze Weste ohne Hemd. Die zweite Verfolgergruppe trägt über braunen oder grauen Hosen weiße Hemden und Pelzmützen. Nur Thymian hat eine flache Mütze auf und trägt einen Sack voll Kräuter. Die Apostel Peter und Pawel führen während der gesamten Zeit der Verfolgung und des Fluges eine Bütte mit Milch mit sich, die für die Käserei bestimmt ist. Die übrigen Hirten sind mit Hirtenstäben ausgestattet; für die Schauspieler gewiß eine große Erleichterung, da sie auf unseren Bühnen meist nicht wissen, was sie mit ihren Händen machen sollen.

Die Gruppe der Mädchen und jungen Frauen trägt lange Hemden über wollenen Röcken. Sie müssen über schöne Stimmen verfügen, denn sie werden ein schönes bulgarisches Volkslied singen, und plastische Ausdruckskraft besitzen, denn sie werden uns das Ritual des Bleichens von Linnen vorführen.

Eine wichtige Rolle während der Verfolgung und des Untergangs des vagabundierenden Ballons spielt die Melodie des Ballons, bald zärtlich, bald munter, bald versonnen oder auch aufsässig und zornig. Sie sollte so abgestuft sein, daß sie den Teilnehmern an der Verfolgung allmählich eingeht und sie mitreißt, bis sie dann beim Flug über die Balkanländer einer nach dem andern in die Melodie einstimmen und sie wortlos mitsingen, mitspielen oder mitpfeifen können. Das Ballonmotiv wird auch nach dem Untergang des Ballons intensiv weiterklingen. Da wir uns in den Balkanbergen befinden, werden wir uns auch der Hilfe des Echos bedienen können.

Die Luftströmungen im Gebirge sind fast immer aufsteigend; lassen wir eine Vogelfeder fliegen, wird sie aufwärts gen Himmel schweben, lassen wir einen Drachen steigen, wird auch er sich emporheben, zerpusten wir eine Pustelblume, werden ihre zarten kleinen Fallschirme sich in die Lüfte erheben. Die Balkanberge sind Heimstatt von Adlern und von himmelstürmenden Ideen, der

Geist des Menschen kreist dort hoch in den Wolken, und jeder einzelne der Helden ist zumindest einmal im Traum geflogen. Der aktive Teil des Fluges wird von den jungen Schauspielern auszuführen sein, sofern das Theater über solche verfügt, während die Schauspieler der mittleren Generation vor allem sprachlich und statisch beteiligt sein werden (die beiden Apostel Peter und Pawel beispielsweise in bequemer Haltung in ihrer Bütte), denn die mittlere Generation auf unseren Bühnen ist schwerfällig geworden und lehnt körperbetontes Spiel weitgehend ab. Überdies sind die Älteren oft Realisten, wohingegen die Jungen noch immer in den Wolken schweben, und sollten sie auch fest mit einem Bein auf der Erde stehen, mit dem anderen sind sie im Himmel. Hinzu kommt bei den Jungen der Wunsch, sich vor den Mädchen und den jungen Frauen aus Awramowo als wahre Männer zu präsentieren.

Diese Chronik hat die bescheidene Aufgabe zu zeigen, wie das einfache Volk aus realen Geschehnissen Mythen schafft. Alle Mythen sind vom einfachen Volk geschaffen worden: ein Gemisch aus Phantasie und Unwissenheit und dem ständigen Traum, der Mensch könnte sich aus jenem erbärmlichen und verachteten irdischen Leben lösen.

ERSTES BILD

Bai Hadshi Awram der Krähenzähmer erzählt die Geschichte von der Zähmung der Krähe. Versuch, die Krähe aufzuscheuchen. Auftritt des Schulmeisters Kiro. Matej Habenichts und sein Floh im Ohr. Das Erscheinen des vagabundierenden Ballons. Die Organisierung der Verfolgung. Wie die Verfolger einen Rauchvorhang legen. Mustafa zerschlägt ein soeben gelegtes Ei.

---

Im Vordergrund der Bühne der jungvermählte Ilijko und Matej Habenichts. Ilijko hat auf der flachen Hand einen Marienkäfer, Matej stupst ihn mit einem Strohhalm. Im Hintergrund sitzen Hadshi Awram, seinen Strohhut mit der zahmen Krähe zwischen den Beinen, und Mustafa, in den Händen ein warmes Ei. Ein Huhn gackert.

Ilijko:               Marienkäferchen, bitte zeig mir, wohin geht mein Weg?

Matej:               Zu deiner jungen Frau geht dein Weg. Ich, hätte ich so eine junge Frau, ich wüßte schon, wohin mir das Marienkäferchen den Weg zeigt.

Mustafa:            Sobald ich mir vornehme, ich lasse fliegen ein Marienkäferchen, daß es mir zeigt, wohin geht mein Weg - immer zu den alten Weibern.

Ilijko:             Wenn zu den alten Weibern, dann lieber gleich einpacken! (Will es tun, aber der Käfer fliegt bereits.)

Hadshi Awram:     Sieh an, ein Marienkäferchen, und fliegt! Und meine Krähe fliegt nicht! Sie hat Flügel, sie hat ein Federkleid, sie ist ganzundgar echt, aber fliegt nicht.

Mustafa:            Täte sie wenigstens Eier legen, Bai Hadshi Awram. Was meine Henne ist, die fliegt auch nicht, aber

- sie legt Eier. Schau, sie hat gelegt ein großes Ei, wetten, daß es mit Doppeleigelb ist?
- Hadshi Awram: Mustafa, du redest wie der allerbekloppteste Mensch. Kann denn ein Hahn Eier legen?
- Mustafa: Kann er nicht, das ist bekannt. Ein Hahn tritt nur und kräht, Eier legen tun die Hühner, das ist bekannt.
- Hadshi Awram: Wieso willst du dann, daß meine Krähe Eier legt, wo sie doch ein Männchen ist und sie heißt Karl Maria? Ich will von ihr keine Eier, ich will, daß sie das Fliegen lernt, sie hat es nämlich verlernt. Wo gibts denn sowas, daß ein einfacher Käfer fliegen kann, und eine Krähe kann nicht? Sieht aus, als wäre sie entwöhnt. Zahm ist sie geworden und hat sich an uns gehängt, und das Fliegen verlernt. Wedelt nicht mal mehr mit den Flügeln.
- Ilijko: Auch der Mensch ist zahm geworden und hat das Fliegen verlernt, Bai Hadshi Awram. Mit den Armen wedeln, das ist ihm geblieben. Schulmeister Kiro sagt, wir sind alle frühermal Vögel gewesen und anschließend Affen und anschließend Fische und Reptilien und anschließend sonstnochwas und immer so weiter, und gebracht haben wirs bis zu uns - weder Fische noch Reptilien noch Vögel!
- Matej: Der Mensch ist aber doch kein dürres Laub, Ilijko, daß er einfach fliegt. Kann denn ein Mensch wie dürres Laubwerk auf dem Dach seines Hauses herumliegen und sowie ein Wind aufkommt, macht er sich auf und fliegt?
- Mustafa: Sofern es sich handelt um einen sanften Wind und du schwebst mit ihm ein wenig über die Ziegeldächer hin, schlecht wärs nicht. Aber sofern es

sich handelt um einen wilden Wind? Wer weiß, wohin dich weht so einer.

Ilijko: Ich fliege auch ohne Wind in den Wolken.

Hadshi Awram: Du bist jungvermählt, Ilijko. In jungen Jahren ist ein jeglicher geflogen. Hier die Krähe Karl Maria, auch sie ist in jungen Jahren geflogen, doch mählich-allmählich machte das Leben sie zum Fußgänger. Früher oder später macht das Leben einen jeglichen zum Fußgänger!

(Auftritt Schulmeister Kiro, mit dem Rücken zur Gruppe langsam näher. Er trägt ein Netz gegen die Bienen vorm Gesicht und entläßt aus einem kleinen Schlauch Rauchwölkchen, mit denen er die aufgebrauchten Bienen von sich fernhält.)

Mustafa: Ich bin gewesen immer ein Fußgänger, solange ich mich kann entsinnen. Fliegen in der Schmelde überall die Funken, nur ich kann nicht fliegen mit ihnen. Mein Vater ist gewesen ein sehr fliegerischer Mensch, ist selten geblieben an Blasebalg und Amboß, flog er davon immerzu. Hat er nie gefragt, wohin? Brauchte sich nur zu zeigen ein Wind, mein Vater rückte sofort mit ihm auf und davon. Mein Vater hat sich bestens verstanden auf Winde. Er konnte starten durch den Kamin, brauchte bloß des nachts zu pfeifen der eine oder andere Wind im Kamin. Die Winde haben ihn gekannt, und auch er hat gekannt die Winde, darum ist er oft geflogen des nachts durch den Kamin, auf und davon. Klatschte mein Vater einfach in die Hände... (Klatscht sich auf die Schenkel.) Und flog los. Ein fliegerischer Mensch ist gewesen mein Vater. Ja.

Kiro: Mondsüchtig ist er gewesen.

Mustafa: Ja. Ein sehr fliegerischer Mensch, und mond-

süchtig, auch sehr. So einen triffst du heutzutage nirgendwo nicht mehr, gibt es heutzutage keine solchen Leute nicht mehr, wie gewesen ist mein Vater, daß er hereinfliegt und hinausfliegt durch die Tür, am laufenden Band, und wenn ihm nicht mehr genügt die Tür, daß er dann hereinfliegt und hinausfliegt durch den Kamin. Bai Hadshi Awram hat ganz recht mit dem, wo was er sagt, sie haben den Menschen gemacht zum Fußgänger, zahm. Eheee, was für ein Mondsüchtiger ist gewesen mein Vater, könntest so einen suchen mit der Kerze überall, und tätst ihn nicht finden. Etwas Mondsüchtigeres als ihn hat es nicht gegeben, in ganz Awramowo nicht, nicht im Oberdorf und nicht im Unterdorf. Den hat keiner nicht zahm gemacht, so wie Bai Hadshi Awram hat zahm gemacht die Krähe, und nun zerbricht er sich den Kopf, wie er die Krähe wieder bringt zum Fliegen, eines Tages hoffentlich.

Matej: Mit Scheuchen. Wenn wir uns jetzt hier vor sie hinwerfen und sie aufscheuchen, das hält nervlich keiner nicht durch, als wie der Teufel aus dem Kasten fliegt sie raus! (Macht Ilijko ein Zeichen, beide stürzen sich mit "Ksch! Ksch!" auf den Strohhut.) Sie fliegt nicht!

Kiro: Sie ist zahm geworden, darum fliegt sie nicht. (Nimmt das Bienennetz vom Gesicht.) Das müßte ich können, die Bienen zahm machen, daß sie nicht stechen!

Hadshi Awram: Total zahm ist sie geworden, Schulmeister Kiro. Sie hatte sich das Kirschenessen angewöhnt, und die Frau sagt, was ballerst du nicht mit der Flinte auf sie drauf, ich hatte nicht genug Beherrschung, und ballerte. Sie stürzte ab, die Krähe, meine ich, stürzte vom Kirschbaum, tot